



⑳ Aktenzeichen: 100 22 736.8
㉑ Anmeldetag: 10. 5. 2000
㉒ Offenlegungstag: 15. 11. 2001

㉑ Anmelder:
W. Schlafhorst AG & Co., 41061 Mönchengladbach,
DE

㉒ Erfinder:
Coenen, Norbert, 41199 Mönchengladbach, DE

㉓ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:

DE 198 27 606 A1
DE 38 19 205 A1
DE 31 30 974 A1
DE 31 20 691 A1
DE 28 18 255 A1
DE 25 37 597 A1

JP 07180724 A., In: Patent Abstracts of Japan;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

㉔ Magnetlageranordnung für eine Offenend-Spinnvorrichtung

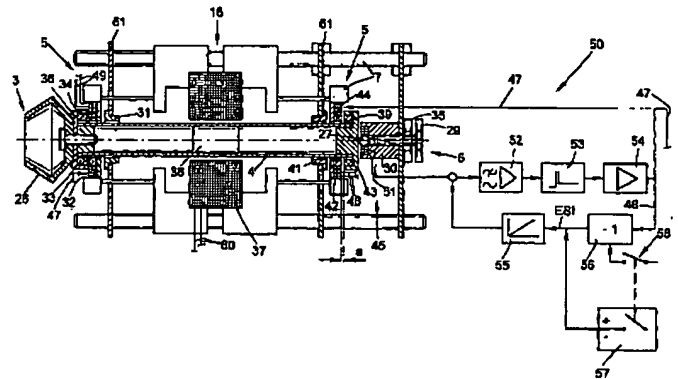
㉕ Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Betreiben einer Offenend-Spinnvorrichtung (1), deren Spinnrotor (3) mit seinem Rotorschaft (4) sowohl radial als auch axial in einer Magnetlageranordnung (5) abgestützt ist.

Die Magnetlageranordnung (5) verfügt dabei über zwei Magnetlager mit jeweils beabstandet angeordneten Permanentmagnetpaaren (33, 34 bzw. 43, 44), einer Mittenlagerregaleinrichtung (50) mit Aktorspulen (32, 42) sowie einer Sensoreinrichtung (51).

Erfindungsgemäß wird in der Mittenlagerregaleinrichtung (50) ein Ausgangssignal (ASLS) eines Lagesensors (51) derart bearbeitet, daß ein durch einen Regler (53) initiiertes Spulenstrom (i) durch negative Rückkopplung eines Integrators (55) zunächst gegen Null geregelt wird (Nullabgleich).

Anschließend findet durch Negierung des Eingangssignals (ESI) des Integrators (55) eine positive Rückkopplung des Spulenstromes (i) statt, die zu einer zumindest zeitweisen Zunahme des Spulenstromes (i) in den Aktorspulen (32, 42) und damit zu einem Abheben des Spinnrotors (3) von seinem Axialfanglager (45) und zu einem Überführen des Spinnrotors (3) in seine Betriebslage führt.

Schließlich wird, in der Betriebslage des Spinnrotors (3), der Spulenstrom (i) in den Aktoren (32, 42) wieder gegen Null geregelt.



[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Betreiben einer Magnetlageranordnung für eine Offenend-Spinnvorrichtung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 bzw. eine entsprechende Magnetlageranordnung.

[0002] Im Zusammenhang mit der Lagerung von Spinnrotoren, die mit hoher Drehzahl in den Spinnvorrichtungen moderner Offenend-Spinnmaschinen umlaufen, sind verschiedene Ausführungsformen bekannt.

[0003] Die Mehrzahl der zur Zeit auf dem Markt befindlichen Offenend-Spinnmaschinen weist dabei Spinnrotoren auf, die mit ihrem Rotorschafte im Lagerzwickel einer sogenannten Stützscheibenlagerung gelagert sind.

[0004] Bei solchen Stützscheibenlagerungen ist es üblich, zur axialen Fixierung des Spinnrotors ein zusätzliches Axiallager vorzusehen, das entweder als mechanisches Lager oder als Magnetlager ausgebildet sein kann.

[0005] Die vorbeschriebenen Lageranordnungen erlauben Rotordrehzahlen $> 100.000 \text{ min}^{-1}$.

[0006] Wenngleich sich diese Stützscheibenlageranordnungen in der Praxis bewährt haben, weisen sie doch den Nachteil auf, daß sie, insbesondere im Bereich der Laufflächen der Stützscheiben, mechanisch erheblich beansprucht werden. Die in diesen Bereichen auftretende Walkarbeit führt dabei einerseits zu einem nicht unerheblichen Verschleiß der Laufflächen und andererseits zu Energieverlusten.

[0007] Es sind deshalb in der Vergangenheit bereits Versuche unternommen worden, derartige, mit hoher Drehzahl umlaufende Spinnrotoren verschleißfrei zu lagern.

[0008] In der DE-OS 28 18 255, der DE 31 30 974 A1 oder der DE 198 27 606 A1 sind beispielsweise einzelmotorisch angetriebene Spinnrotoren beschrieben, die berührungslos in entsprechenden Magnetlageranordnungen gelagert sind.

[0009] Die DE-OS 28 18 255 beschreibt dabei eine magnetische Lageranordnung, die stator- und rotorseitig jeweils wenigstens einen ring- oder scheibenförmigen Permanentmagneten aufweist. Die Permanentmagnete sind dabei so angeordnet, daß zwischen Rotor und Stator abstoßende magnetische Lagerkräfte wirksam sind.

[0010] Zwischen den Permanentmagneten des Stators sind außerdem elektrische Wicklungen vorgesehen, durch die in Abhängigkeit der elektrischen Stromflußrichtung die Magnetkraft verstärkt oder abgesenkt werden kann.

[0011] Die elektrischen Wicklungen werden dabei über eine entsprechende Regeleinrichtung in Abhängigkeit von Signalen eines Sensors angesteuert, der die axiale Abweichung des Rotors aus seiner Sollage erfaßt.

[0012] Das heißt, bei äußerer axialer Belastung des Rotors wird ein Regelstrom bewirkt, der entsprechend dieser äußeren Belastung eine gegengerichtete elektromagnetische Kraft erzeugt.

[0013] Diese bekannte Art der Regelung erfordert eine hohe Sensorgenauigkeit, die nur mit sehr aufwendigen und entsprechend kostspieligen Sensoren erreicht werden kann.

[0014] Die DE 31 30 974 A1 beschreibt eine ähnlich aufgebaute Magnetlageranordnung für eine Offenend-Spinnvorrichtung. Diese bekannte Lageranordnung verfügt, wie die vorstehend beschriebene Einrichtung, über eine auf ein Sensorsignal ansprechende Regeleinrichtung sowie wenigstens einen von dieser Regeleinrichtung angesteuerten Elektromagneten zur Erzeugung einer axialen Rotorbewegung.

[0015] Als Sensor kommt dabei ein auf axiale Bewegungen des Spinnrotors ansprechender Geschwindigkeitssensor zum Einsatz.

[0016] Die Regeleinrichtung ist derart aufgebaut, daß in der Sollage des Spinnrotors der Strom für den Elektroma-

gneten wenigstens näherungsweise Null ist.

[0017] Das heißt, diese bekannte Regeleinrichtung verfügt über einen PD-Regler mit positiver Rückkopplung, dessen Eingang an den Geschwindigkeitssensor angeschlossen ist.

[0018] Auch die vorstehend beschriebene Magnetlageranordnung konnte in Verbindung mit Offenend-Spinnvorrichtungen in der Praxis nicht überzeugen.

[0019] Insbesondere die Verwendung eines Geschwindigkeitssensors stellte sich als problematisch heraus, da derartige Sensoren äußerst empfindlich auf magnetische Störfelder reagieren, wie sie in Verbindung mit elektromotorischen Einzelantrieben nahezu unvermeidlich sind.

[0020] Des weiteren ist durch die DE 198 27 606 A1 eine Magnetlageranordnung bekannt, bei der der Rotorschafte des Spinnrotors in zwei axial beabstandet angeordneten Permanentmagnetpaaren berührungslos abgestützt ist. Die Permanentmagnetpaare sind dabei so ausgebildet, daß sich jeweils ungleiche Magnetpole gegenüberstehen.

[0021] Zum Einhalten einer axialen Mittenlage des Spinnrotors ist auch hier eine elektromagnetische Mittenlageregelung vorgesehen.

[0022] Das heißt, die axiale Mittenlageregelung des Spinnrotors erfolgt durch entsprechende gezielte Bestromung wenigstens einer Spule, die in der Nähe des Statorpermanentmagneten angeordnet ist.

[0023] Bei dieser bekannten Magnetlagereinrichtung ist durch entsprechende magnetische Auslegung der vorderen und hinteren Magnetlagerkomponenten außerdem eine Vorzugsfallrichtung des Spinnrotors verwirklicht.

[0024] Ausgehend vom vorgenannten Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zu entwickeln, das einen reibungslosen Betrieb einer Magnetlageranordnung für Offenend-Spinnvorrichtungen ermöglicht, wobei die Magnetlageranordnung sowohl kostengünstig in der Fertigung als auch zuverlässig während des Betriebes sein soll.

[0025] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Verfahren gelöst, wie es im Anspruch 1 erläutert ist.

[0026] Eine Magnetlageranordnung zur Durchführung des Verfahrens ist Gegenstand des Anspruchs 2.

[0027] Vorteilhafte Ausgestaltungen einer solchen Magnetlageranordnung sind in den anschließenden Unteransprüchen beschrieben.

[0028] Das erfindungsgemäße Verfahren hat insbesondere den Vorteil, daß zur Lageerkennung des magnetisch gelagerten Spinnrotors ein einfacher und kostengünstiger Lagesensor eingesetzt werden kann, der insbesondere bezüglich der Nullpunktgenauigkeit und der Nullpunktstabilität nur relativ geringe Anforderungen erfüllen muß.

[0029] Das heißt, die eingesetzte Regeleinrichtung bearbeitet das Signal des Lagesensors zunächst derart, daß durch den Integrator eine Gegenkopplung des Spulenstromes initiiert wird, die bereits nach kurzer Zeit dazu führt, daß sich der Spulenstrom in den Aktoren mit ausreichender Genauigkeit gegen Null einregelt. Die Negierung des Eingangssignales des Integrators führt anschließend zu einer Mitkopplung in der Regelschleife und damit zu einem Stromanstieg in der/den Aktorspule(n), wodurch der Spinnrotor von seinem Axialfanglager abgehoben und in seine Betriebslage eingeregelt wird, in der der Spulenstrom in den Aktoren wieder gegen Null geht.

[0030] Der Lagesensor ist, wie im Anspruch 2 beschrieben, als induktiver Sensor ausgebildet, dessen Ausgangssignal mittels eines PD-Reglers sowie eines Integrators, dessen Eingangssignal negierbar ist, auf einfache Weise zur Regelung der bestrombaren Aktoren der Mittenlageregeleinrichtung verarbeitet werden kann.

[0031] In bevorzugter Ausführungsform generiert der La-

gesensor dabei, wie im Anspruch 3 dargelegt, ein Ausgangssignal, dessen Wert direkt proportional dem Abstand Rotorschafthaus/Lagesensor ist.

[0032] Störsignale werden dabei vorzugsweise mittels einer Filter-/Verstärkereinheit minimiert, die, wie im Anspruch 4 angedeutet, zwischen Lagesensor und PD-Regler eingeschaltet ist.

[0033] Wie im Anspruch 5 beschrieben, ist der PD-Regler ausgangsseitig, vorteilhafterweise über einen Leistungsverstärker, sowohl an die Aktoren als auch an den Integrator angeschlossen.

[0034] In bevorzugter Ausführungsform ist der Integrator außerdem, wie in den Ansprüchen 6 und 8 weiter ausgeführt, eingangsseitig mit einem Negierungsglied sowie mit einem Offset-Eingabemittel verbunden.

[0035] Über das Negierungsglied kann dabei in Verbindung mit dem Offset-Eingabemittel auf einfache und zuverlässige Weise das Eingangssignal des Integrators derart bearbeitet werden, daß eine positive Rückkopplung des Spulenstromes entsteht, was schließlich zu einem sicheren Abheben des Spinnrotors von seinem Axialfanglager führt.

[0036] Das Offset-Eingabemittel definiert dabei eindeutig die Polarität des Spulenstromes und damit die Krafrichtung, so daß jederzeit eine sichere Abhebung des Spinnrotors aus seinem axialen Fanglager gewährleistet ist.

[0037] Wenngleich die im Anspruch 5 beschriebene Ausbildung eine bevorzugte Ausführungsform darstellt, ist es in alternativer Ausgestaltung auch möglich, das Eingangssignal des Integrators, wie im Anspruch 9 angedeutet, direkt vom Ausgangssignal des PD-Reglers oder, wie im Anspruch 10 beschrieben, unmittelbar vom Ausgangssignal der Filter-/Verstärkereinheit abzuleiten.

[0038] Anstelle eines Negierungsgliedes, wie es im Anspruch 6 beschrieben ist, kann auch, wie im Anspruch 7 dargelegt, vorgesehen sein, daß der Integrator eingangsseitig auf einen Punkt der Regelschleife schaltbar ist, der eine Negation des Signals aufweist.

[0039] Das heißt, der Integrator ist über ein entsprechendes Schaltmittel direkt an den in einem solchen Fall negierten Ausgang der Filter-/Verstärkereinheit oder den negierten Ausgang des PD-Reglers anschließbar.

[0040] Eine mögliche Ausgestaltungsvariante der Erfindung besteht auch darin, das Eingangssignal des Integrators direkt vom Lagesensor abzuleiten (Anspr. 11).

[0041] Weitere Einzelheiten der Erfindung sind einem nachfolgend anhand der Zeichnungen erläuterten Ausführungsbeispiel entnehmbar.

[0042] Es zeigt:

[0043] Fig. 1 in Seitenansicht eine Offenend-Spinnvorrichtung mit einem einzelmotorisch angetriebenen Spinnrotor, der mit seinem Rotorschaft in einer Magnetlageranordnung abgestützt ist,

[0044] Fig. 2 die Magnetlageranordnung gemäß Fig. 1 mit ihrer erfindungsgemäßen Mittenlagereleinrichtung, in einem größeren Maßstab.

[0045] Die in Fig. 1 dargestellte Offenend-Spinnvorrichtung trägt insgesamt die Bezugszahl 1.

[0046] Die bekannte Offenend-Spinnvorrichtung 1 verfügt, wie üblich, über ein Rotorgehäuse 2, in dem die Spinn-tasse 26 eines Spinnrotors 3 mit hoher Drehzahl umläuft.

[0047] Der Spinnrotor 3 wird dabei durch einen elektromotorischen Einzelantrieb 18 angetrieben und ist mit seinem Rotorschaft 4 in einer Magnetlageranordnung 5 abgestützt, deren Permanentmagnetlagerkomponenten 32, 33, 34; 42, 43, 44 den Rotorschaft 4 sowohl radial als auch axial abstützen.

[0048] Wie bekannt, ist das an sich nach vorne hin offene Rotorgehäuse 2 während des Betriebes durch ein schwenk-

bar gelagertes Deckelelement 8 verschlossen.

[0049] Das Rotorgehäuse 2 ist außerdem über eine entsprechende Absaugleitung 10 an eine Unterdruckquelle 11 angeschlossen, die den im Rotorgehäuse 2 notwendigen Spinnunterdruck erzeugt.

[0050] Im Deckelelement 8 beziehungsweise in der Kanalplatte ist, wie ebenfalls üblich, ein Kanalplattenadapter 12 angeordnet, der die Fadenabzugsdüse 13 sowie den Mündungsbereich des Faserleitkanales 14 aufweist. An die Fadenabzugsdüse 13 schließt sich ein Fadenabzugsröhrchen 15 an.

[0051] Das Deckelelement 8 ist um eine Schwenkachse 16 begrenzt drehbar gelagert und besitzt ein Auflösewalzengehäuse 17. Außerdem weist das Deckelelement 8 rückseitige Lagerkonsolen 19, 20 zur Lagerung einer Auflösewalze 21 beziehungsweise eines Faserbandeinzugszylinders 22 auf. Die Auflösewalze 21 wird im Bereich ihres Wirtels 23 durch einen umlaufenden, maschinenlangen Tangentialriemen 24 angetrieben, während der (nicht dargestellte) Antrieb des Faserbandeinzugszylinders 22 vorzugsweise über eine Schneckengetriebeanordnung erfolgt, die auf eine maschinenlange Antriebswelle 25 geschaltet ist.

[0052] Die Fig. 2 zeigt die in Fig. 1 dargestellte Magnetlageranordnung 5 in einem vergrößerten Maßstab. In bevorzugter Ausführungsform weist die Magnetlageranordnung 5 dabei ein rückseitiges Axialfanglager 45 für den Rotorschaft 4 auf.

[0053] Die Bauform der dargestellten Magnetlageranordnung 5 ist, zumindest teilweise, durch den verwendeten Einzelantrieb 18 mit seinen Motormagneten 38 und seiner Motorspule 37 vorgegeben.

[0054] In vorteilhafter Ausführungsform sind am Statorgehäuse 7, an Abschirmwänden 61, Begrenzungslager 31 und 41 festgelegt, die radiale Endanschläge für den Rotorschaft 4 darstellen.

[0055] Diese Begrenzungslager 31, 41 verhindern einerseits, daß der Spinnrotor 3 beziehungsweise der Rotorschaft 4 beim Auftreten von Schwingungen an die relativ empfindlichen Magnetlagerkomponenten 34, 44 anlaufen kann und stellen andererseits sicher, daß auch ein Anlaufen der Rotortasse 26 an (nicht dargestellte) Spinnkomponenten verhindert wird.

[0056] Durch die Abschirmwände 61 wird außerdem die Beeinflussung der Magnetlagerkomponenten durch das Magnetfeld des elektromagnetischen Einzelantriebes 18 minimiert.

[0057] Am Stator 7 sind die nicht rotierenden Komponenten der Magnetlageranordnung 5 festgelegt. Im einzelnen handelt es sich dabei um die Magnetlagerspulen 32 und 42 mit ihren Anschlüssen 49 und 46 sowie um die Lagermagnete 34 und 44. Den Lagermagneten 34 und 44, die vorzugsweise als Permanentmagnete ausgebildet sind, stehen in geringem Abstand entsprechende Lagermagnete des Rotors gegenüber, die die Bezugszahlen 33 und 43 tragen. Auch die Lagermagnete 34 und 44 sind als Permanentmagnete ausgebildet.

[0058] Der vordere Lagermagnet 33 ist dabei beispielsweise in einer Rotortassenaufnahme 36 angeordnet, während der hintere Lagermagnet 43 in einem Lagerdeckel angeordnet ist, der die Bezugszahl 39 trägt.

[0059] Der Lagerdeckel 39 und die Rotortassenaufnahme 36 sind jeweils stirnseitig am Rotorschaft 4 angebracht bzw. fassen mit entsprechende Ansätzen in den vorzugsweise hohlen Rotorschaft 4. Wie aus den Figuren ersichtlich, ist an der Rotortassenaufnahme 36 außerdem die Rotortasse 26 des Spinnrotors 3 befestigt.

[0060] Wie vorstehend bereits angedeutet, ist im Endbereich des Rotorschaftes 4 in einem Lagerdeckel 39 ein La-

germagnet 43 angeordnet, der mit einem am Statorgehäuse 7 angeordneten hinteren Lagermagnet 44 korrespondiert. Im Bereich des hinteren Lagermagneten 44 ist außerdem eine als Aktor ausgebildete Lagerspule 42 mit ihren Anschlüssen 46 angeordnet.

[0061] In Fig. 2 ist des weiteren eine insgesamt mit der Bezugszahl 50 gekennzeichnete Mittenlagereleinrichtung in Form eines Blockschaltbildes dargestellt.

[0062] Diese Mittenlagereleinrichtung 50 umfaßt im einzelnen einen Lagesensor 51, der beispielsweise in das Axialfanglager 45 integriert ist, eine Filter-/Verstärkereinheit 52, einen PD-Regler 53, einen Leistungsverstärker 54 sowie einen Integrator 55.

[0063] Des weiteren sind zur Beeinflussung des Eingangssignals (ESI) des Integrators 55 ein Negierungsglied 56 sowie ein Offset-Eingabemittel 57 vorgesehen, die über einen Schalter 58 aktiviert werden können.

[0064] Funktion der Einrichtung:

Zur Inbetriebnahme einer stillstehenden Offenend-Spinnvorrichtung 1 wird durch eine Steuereinrichtung, vorzugsweise den Spulstellenrechner 40 der betreffenden Spulstelle, zunächst die Mittenlagereleinrichtung 50 der betroffenen Offenend-Spinnvorrichtung 1 aktiviert. Das heißt, die Mittenlagereleinrichtung 50 führt zunächst automatisch einen Nullabgleich des Spulenstromes (i) unter Berücksichtigung des Sensor-Offsets des Lagesensors 51 durch.

[0065] Basis für diesen Nullabgleich ist dabei die Lage des Spinnrotors 3 im Begrenzungslager.

[0066] Das heißt, in vorteilhafter Ausführungsform liegt der Spinnrotor 3 zu Beginn der Inbetriebnahme, aufgrund seiner Vorzugsfallrichtung, mit dem Ende seines Rotorschaftes 4 am Axialfanglager 45 an.

[0067] Im dargestellten Ausführungsbeispiel ist in dieses Axialfanglager 45 ein Lagesensor 51 integriert, der vorzugsweise als induktiver Sensor ausgebildet ist.

[0068] Das bedeutet, wenn auf eine entsprechende Spule des Lagesensors 51 eine definierte, hochfrequente Wechselspannung generiert wird, führt das Bedämpfen dieser Spule durch das Ende des Rotorschaftes 4 zu einem der Rotorlage entsprechenden Sensorausgangssignal.

[0069] Dieses sogenannte Lagesensor-Ausgangssignal (ASLS) wird zunächst, wie bekannt, in einer Filter- und Verstärkereinheit 52 bearbeitet und gelangt dann zu einem PD-Regler 53.

[0070] Im PD-Regler 53 wird das bearbeitete Lagesensor-Ausgangssignal (ASLS) so umgesetzt, daß von einem nachfolgenden Leistungsverstärker 54 über Leitungen 47 beziehungsweise 48 die Aktoren 32 beziehungsweise 42 im Bereich der Magnetlageranordnungen 5 bestromt werden.

[0071] Der Integrator 55, der ausgangsseitig direkt oder indirekt an die Eingangsseite des PD-Reglers 53 angeschlossen ist, wirkt dabei so in die Regelung zurück, daß, bei am Axialfanglager 45 anliegendem Spinnrotor 3 eine negative Rückkopplung des Spulenstromes (i) entsteht, die zunächst zu einem automatischen Nullabgleich des Spulenstromes (i) in den Aktoren 32 beziehungsweise 42 führt.

[0072] Durch den Spulstellenrechner 40 wird schließlich, zum Beispiel über einen Schalter 58, ein Negierungsglied 56 sowie ein Offset-Eingabemittel 57 aktiviert.

[0073] Die Negierung des Eingangssignals (ESI) des Integrators 55 führt in der Folge zu einer positiven Rückkopplung des Spulenstromes (i), wobei durch das Offset-Eingabemittel 57 die Polarität der Stromzunahme vorgegeben wird.

[0074] Die Stromzunahme in den Aktorspulen 32, 42 initiiert schließlich das Abheben des Spinnrotors 3 von seinem Axialfanglager 45 und die Überführung des Spinnrotors 3 in seine Betriebslage, in der die Magnetlagerkomponenten 33,

34 bzw. 43, 44 der Magnetlageranordnung 5 einen gegenseitigen Abstand a aufweisen.

[0075] Sobald der Spinnrotor 3 seine Betriebslage erreicht hat, die durch den Lagesensor 51 detektiert wird, wird der Spulenstrom (i) in den Aktoren 32 beziehungsweise 42 erneut gegen Null geregelt beziehungsweise so weit heruntergeregelt, daß während des Spinnbetriebes eine stabile Mittenlage im magnetischen Gleichgewicht des Spinnrotors 3 gewährleistet ist.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Betreiben einer Offenend-Spinnvorrichtung, deren Spinnrotor mit seinem Rotorschaft sowohl radial als auch axial in einer Magnetlageranordnung abgestützt ist, wobei die Magnetlager jeweils beabstandet angeordnete Permanentmagnetpaare aufweisen, mit einer elektromagnetischen Mittenlagereleinrichtung, die über eine Sensoreinrichtung sowie wenigstens eine definiert bestrombare Aktorspule verfügt, **dadurch gekennzeichnet**,

daß in der Mittenlagereleinrichtung (50) ein Signal (SLS) eines Lagesensors (51) derart bearbeitet wird, daß ein durch einen Regler (53) initiiert Spulenstrom (i) durch negative Rückkopplung eines Integrators (55) zunächst gegen Null geregelt wird (Nullabgleich), daß anschließend durch Negierung des Eingangssignales (ESI) des Integrators (55) eine positive Rückkopplung des Spulenstromes (i) stattfindet, die zu einer zumindest zeitweisen Zunahme des Spulenstromes (i) in den Aktorspulen (32, 42) und damit zu einem Abheben des Spinnrotors (3) von seinem Axialfanglager (45) und zu einem Überführen des Spinnrotors (3) in seine Betriebslage führt und daß schließlich, in der Betriebslage des Spinnrotors (3), der Spulenstrom (i) in den Aktoren (32, 42) wieder gegen Null geregelt wird.

2. Magnetlageranordnung einer Offenend-Spinnvorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittenlagereleinrichtung (50) wenigstens einen als induktiven Sensor ausgebildeten Lagesensor (51), einen PD-Regler (53) sowie einen Integrator (55), dessen Eingangssignal (ESI) negierbar ist, aufweist.

3. Magnetlageranordnung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß durch den Lagesensor (51) ein Ausgangssignal (ASLS) generierbar ist, dessen Wert proportional dem Abstand Rotorschaftende/Lagesensor ist.

4. Magnetlageranordnung nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Lagesensor (51) über eine zwischengeschaltete Filter-/Verstärkereinheit (52) an den PD-Regler (53) angeschlossen ist.

5. Magnetlageranordnung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der PD-Regler (53) über einen Leistungsverstärker (54) sowohl mit wenigstens einem der Aktoren (32, 42) als auch mit dem Integrator (55) verbunden ist.

6. Magnetlageranordnung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Integrator (55) eingangsseitig mit einem definiert zuschaltbaren Negierungsglied (56) verbunden ist.

7. Magnetlageranordnung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Integrator (55) eingangsseitig auf einen Punkt der Regelschleife schaltbar ist, der eine Negation des Signals aufweist.

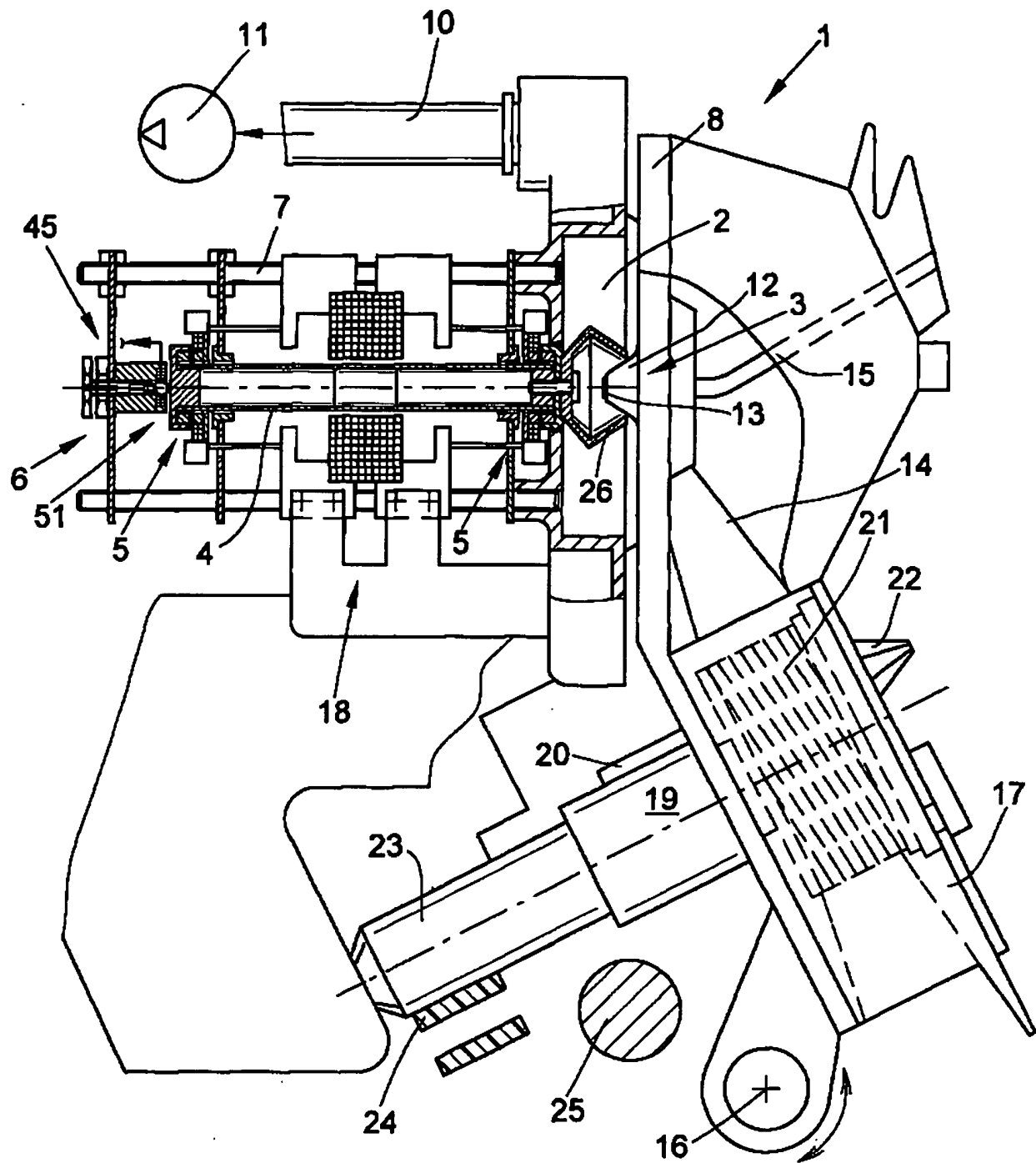
8. Magnetlageranordnung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Integra-

- tor (55) eingangsseitig mit einem die Polarität der Stromzunahme bestimmenden Offset-Eingabemittel (57) verbunden ist.
- 9. Lageranordnung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Eingangssignal (ESI) des Integrators (55) direkt vom Ausgang des PD-Reglers (53) abgeleitet ist.
- 10. Lageranordnung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Eingangssignal (ESI) des Integrators (55) unmittelbar vom Ausgang der Filter-/Verstärkereinheit (52) abgeleitet ist.
- 11. Lageranordnung nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Eingangssignal (ESI) des Integrators (55) direkt vom Ausgang des Lagesensors (51) abgeleitet ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY

- Leerseite -



BEST AVAILABLE COPY

FIG. 1

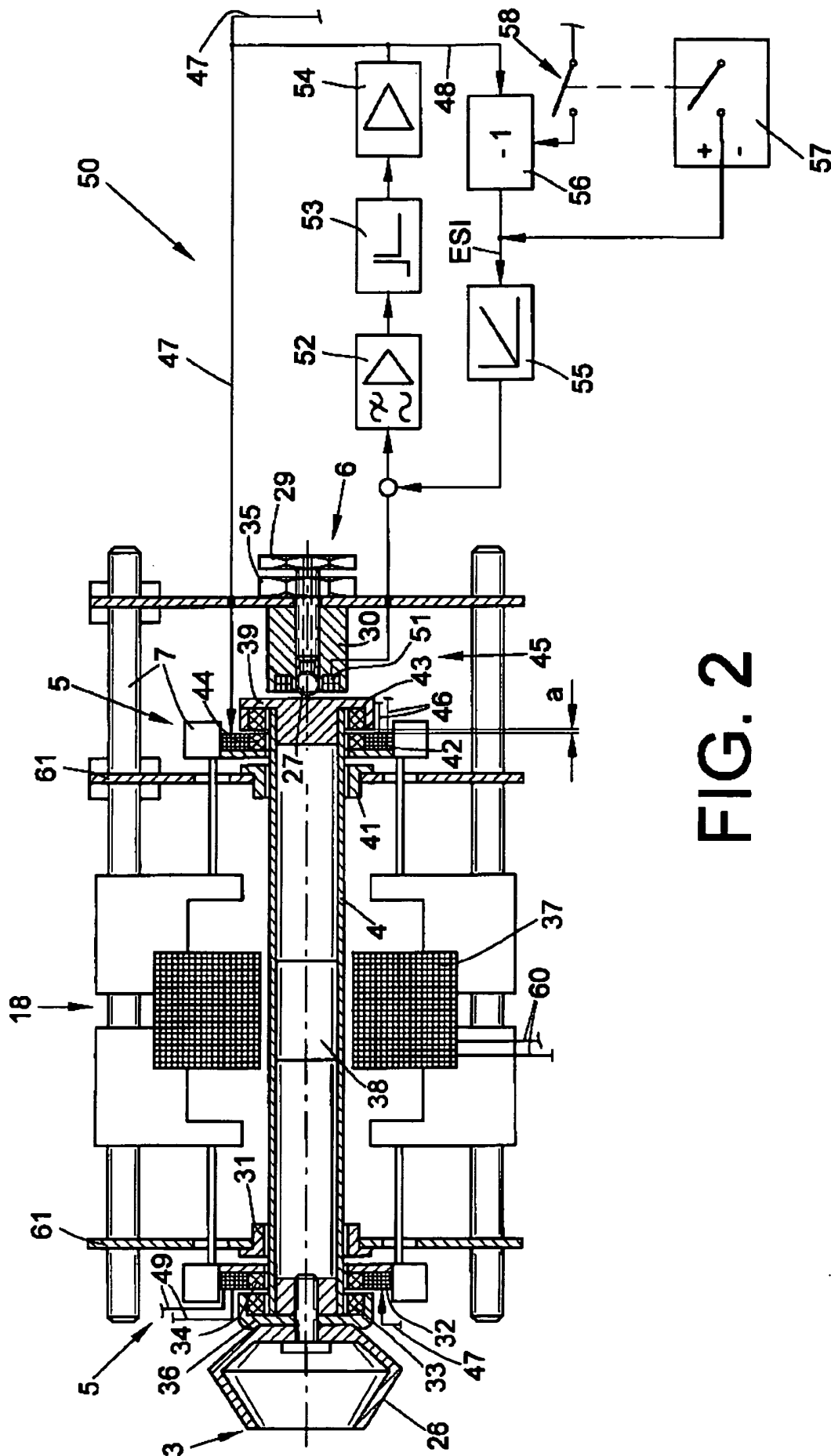


FIG. 2

BEST AVAILABLE COPY